

3. Wochenbericht (26.11. – 02.12.2001)

Das Hauptereignis der Woche fiel gleich auf den Montagmorgen: um 8 Uhr morgens lagen wir auf Reede vor Rhodos. Vier unserer Wissenschaftler gingen von Bord und 5 kamen an Bord. Auch unser „blinder Passagier“, der gut gepflegt worden war, ging wieder von Bord und hat sich sicherlich in Rhodos schon gut eingelebt. Wir haben es natürlich sehr bedauert, nicht auf eine Tasse Kaffee an Land gehen zu können.

Inzwischen sind wir in der Ägäis gelandet. Seit dem letzten Wochenende haben wir 12 weitere Stationen zwischen der israelischen Küste und Rhodos und den Zykladen im Ägäischen Meer abgearbeitet. Schwierig bis unmöglich war es, gute Kerne aus dem Bereich der Schwellen im Zusammenhang mit dem Tiefenwasser-Ausstrom zu erhalten. Nach wie vor bewähren sich unsere Sofort-Ansichten (Schlauchkern genannt) und das Suszeptibilitätsgerät. Aufgrund der hohen Sedimentationsrate haben wir bis jetzt hier in der Ägäis nur Kerne mit einem Maximalalter von ca. 54.000 Jahren erhalten. Die Routine der Abarbeitung der Stationen läßt jetzt kaum noch Freizeit, zu schnell folgt eine Station auf die andere. Trotzdem findet bereits der eine oder andere Zeit zum auswerten, so daß schon einige Kernbeschreibungen und zusammenfassende Abbildungen entstanden sind.

Die benthische Mikrofauna in der südlichen Ägäis entspricht der allgemeinen nährstoff-armen Situation des östlichen Mittelmeers, zeigt aber eine zunehmende Tendenz nach Norden diverser zu werden. Wir hoffen jetzt in der nördlichen Ägäis eine meso-eutrophe Fauna im Sediment vorzufinden.

Die positiven Aktivitätsmessungen von Bakterien in den Sapropelen hatte sich ja schon letzte Woche bestätigt. Jetzt verfügt die Mikrobiologen Gruppe auch über Mengen-Zahlen, die sehr schön parallel zu den gemessenen Aktivitäten verlaufen.

Die Fixierungen für spätere mikroskopische und molekularbiologische Analysen wurden jetzt besonders an den flacheren Stationen durchgeführt. Insgesamt ist bisher bereits ein schönes, artenreiches Spektrum benthischer Foraminiferen bearbeitet worden.

Das Wetter ist inzwischen nicht nur zu winterlichen Mittelmeer-Temperaturen umgeschlagen, sondern ein kleines oder größeres Tief folgt dem nächsten, so dass wir schon kräftige Gewitter und Regengüsse hatten. Auch der Wind wechselt relativ rasch von 3-4 bf auf 9 und wieder zurück. Erfreulich ist, dass sich keine ausgedehnte Dünung in dieser Inselwelt aufbauen kann, die uns beim den Arbeiten behindern könnte.

Alle sind je nach Wetterlage gesund und munter und grüssen von Bord FS „Meteor“ zur ersten Adventswoche.